

## + Aktuelles aus dem Rindergesundheitsdienst +



### Projekt Mortellaro

25 Betriebe wurden zwischen Dezember 2016 und Mai 2017 im Rahmen eines ausführlichen Betriebsbesuches in das Projekt Mortellaro aufgenommen und werden seitdem betreut. Das Programm läuft noch bis Frühjahr 2018.

Über den Sommer konnte, wie erwartet, bei allen Betrieben eine deutliche Besserung der Mortellosituation festgestellt werden. Derzeit wird beobachtet, wie sich die im Frühling empfohlenen Massnahmen auf die Klauengesundheit der Herde auswirken.

Vielfach stellen die bauliche Situation und die zeitlichen Ressourcen der Betriebsleiter eine Herausforderung für die Umsetzung der Massnahmen und damit für die langfristig erfolgreiche Senkung der Mortellarobefallsrate dar. Insbesondere ungünstige Bodenverhältnisse (Nässe, Mistansammlung) tragen in vielen Laufställen trotz frequentem Schiebereinsatz und guter Schiebereinstellung dazu bei.

Im Winter ist ein erhöhter Einsatz an prophylaktischen Massnahmen wie: Klauenbad-, Klauensprühbehandlung, vorsorgliche Kontrollen im Klauenstand, intensivierete Beobachtung von chronisch erkrankten Tieren, die nicht gemerzt werden können und regelmässige Behandlungen dieser Tiere mit desinfizierenden Sprays auf Kupfer-, Zinkchelatabasis [Repiderma®]) angezeigt. Ein besonderes Augenmerk sollte auf die Stressreduktion in der Herde gelegt werden, da dies für ein stabiles Immunsystem neben anderen Faktoren entscheidend ist. In diesem Zusammenhang muss die Rückkehr von Rindern aus Aufzuchtverträgen erwähnt werden, die häufig zu spät stattfindet. Eine Eingliederung der Rinder in die Herde mindestens 4-6 Wochen vor dem Geburtstermin ermöglicht eine zeitliche Staffelung der Stressfaktoren: Gewöhnung an die neue Umgebung, die neue „Keimsituation“, die neue Herdenstruktur (Rangordnung), Futterumstellung, Abkalbung und das Melken. Dadurch kann das Immunsystem entlastet und das Risiko einer Infektion mit Mortellaro gesenkt werden. Auch für die Resistenz gegen andere Erkrankungen und für die Leistungsfähigkeit bildet ein stabiles Immunsystem die Grundlage.

Wir empfehlen vor Einstellung neuer Tiere die Untersuchung im Klauenstand und eine sich anschliessende intensive Beobachtung in den ersten beiden Monaten nach dem Einstellen, um Mortellaroneuinfektionen möglichst früh zu erkennen und sofort behandeln zu können.

Wir danken an dieser Stelle allen teilnehmenden Landwirten und deren BestandstierärztInnen für die gute Zusammenarbeit und werden nach Abschluss des Projektes alle Informationen in Form eines Leitfadens zusammenstellen. Dadurch wird die Beratung und Betreuung von Betrieben mit hoher Mortellarobefallsrate erleichtert und praktizierenden TierärztInnen ein Leitfaden für die erfolgreiche Herangehensweise an das Problem Mortellaro zur Verfügung gestellt.

## Für Sie gelesen

### **Factors Associated with Colostrum Quality and Effects on Serum Gamma Globulin Concentrations of Calves in Swiss Dairy Herds.**

**C. Reschke et al.** J Vet Intern Med. 2017 Sep; 31(5): 1563-1571, Epub 2017 Aug 23

Der Artikel beschreibt die Resultate einer Feldstudie, die im Raum Berner Oberland und Emmental durchgeführt wurde. Es wurden 374 Kolostrumproben auf ihren Gehalt an Gammaglobulin (Gg) untersucht. Vergleichend wurde der Gg im Serum der Kälber paarweise mit den Resultaten aus dem verabreichten Kolostrum verglichen. Mit Hilfe eines Fragebogens wurden Risikofaktoren auf die Gg Spiegel in Kolostrum und Kälberserum ermittelt.

Die bekannte Relevanz der folgenden Faktoren für eine gute Kälbergesundheit konnte im Rahmen der Studie bestätigt werden: Zeitpunkt des ersten Melkens für die Kolostrumqualität, sowie Menge, Zeitpunkt und Kolostrumqualität der ersten Tränke für den Gg Serumspiegel bei Kälbern. Darüber hinaus konnte erstmals die Bedeutung des Milchauslaufens auf die Kolostrumqualität belegt werden. Gemäss unserer Studie ist dies der Haupteinflussfaktor und bildet damit die Grundlage einer guten und erfolgreichen Kolostrumgewinnung bzw. -versorgung des Kalbes. In der Praxis findet das Milchauslaufen vor und während der Abkalbung bisher zu wenig Beachtung. Beim Auftreten von Milchauslaufen sollte das Kolostrum unmittelbar gewonnen oder später auf eine tiefgekühlte Kolostrumreserve zurückgegriffen werden.

Ein signifikanter Zusammenhang zwischen Parität und Kolostrumqualität konnte nicht ermittelt werden. Ein Trend zur besseren Kolostrumqualität zeigte sich bei Kühen in 4. und höherer Laktation lediglich numerisch. Für die Praxis heisst dies, dass bei gutem Management das Kolostrum von Rindern (entgegen landläufiger Meinung) verwendet werden kann und soll.

Für die untersuchte Region wurde eine ausreichende Kolostrumqualität (> 50g/l Gg) in ca. 85% der Proben ermittelt. Der Gehalt an Gg im Kälberserum war jedoch nur in ca. 45% der Proben ausreichend (>10g/l). Dies zeigt, dass die oben erwähnten bekannten Faktoren für ein gutes Tränkemanagement und damit eine gute Briestmilchversorgung der Kälber in der Praxis zu wenig Beachtung finden.

Besonders bei der Beratung von Landwirten in Betrieben mit Kälbergesundheitsproblemen sollte neben der Erregerdiagnostik, vermehrt auf diese Faktoren, bzw. auf die wichtige Rolle der Kolostralversorgung hingewiesen und das betriebspezifische Kolostrummanagement erfragt und überprüft werden.

**FAZIT:** Kälber sollten innerhalb der ersten 2 Lebensstunden mit mehr als 2 Litern qualitativ hochwertigem Kolostrum getränkt werden. Dies bedingt eine Kolostrumgewinnung ohne vorhergehendes Milchauslaufen, sowie innerhalb der ersten 2 Stunden nach dem Abkalben. Für eine gute Kolostrumreserve sollte ausreichend Kolostrum von älteren Kühen (> 4. Laktation) unter gleichen Rahmenbedingungen gewonnen werden. Praktische TierärztInnen spielen eine wichtige Rolle für die Information und Beratung von Landwirten und sollten diese Rolle aktiv wahrnehmen, um zur Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für eine gute Kälbergesundheit beizutragen.

Bei Fragen zum Thema Kolostrummanagement und Kälbergesundheit können Sie sich jederzeit gerne an die MitarbeiterInnen des Rindergesundheitsdienstes wenden.

## Neuigkeiten

### **Neue Mitarbeiterin**

Das RGD-Team am Standort Zürich wird seit dem 1. September 2017 durch med. vet. Julia Traversari verstärkt. Unsere neue Mitarbeiterin arbeitete nach Beendigung des Studiums zunächst für 2.5 Jahre in einer Gemischtpraxis. Anschliessend wechselte sie zur Wiederkäuerklinik nach Bern und befindet sich im Moment im Abschluss der ECBHM Resident Ausbildung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.



### **SUISSE TIER Luzern**

Wir blicken auf eine erfolgreiche Teilnahme an der Suisse Tier in Luzern zurück. Am gut besuchten Stand des RGD und KGD nutzten zahlreiche Landwirte die Möglichkeit Fragen aus den verschiedensten Themenbereichen der Milchvieh-, Mutterkuh- und Kälberhaltung zu stellen. Auch viele organisatorische Fragen zur Organisation und den Aufgaben des RGD und KGD konnten beantwortet werden. Es ergaben sich daraus viele interessante Diskussionen wie auch längerfristige Kontakte. Wir hoffen auf Grund des breiten Interesses an diesen Erfolg auch in zwei Jahren wieder anknüpfen zu können.

### **HHH- Workshops**

Die diesjährigen HHH-Workshops mit den Themen

- **Milchprobenuntersuchung in der Praxis**
- **Kommunikation zwischen Tierarzt und Landwirt – ein Minenfeld?**
- **Lüftung von Kälberställen – ein Einstieg für den Tierarzt**
- **Stallumbau + was uns die Tiere sagen**

sind erfolgreich abgeschlossen.

Wir bedanken uns bei Ihnen für die Teilnahme, den regen Austausch und hoffen Sie auch nächstes Jahr wieder begrüßen zu dürfen.

Auch bei unseren Sponsoren (Biokema, MSD Animal Health) möchten wir uns an dieser Stelle recht herzlichen bedanken. Ohne ihre Unterstützung wäre die Durchführung der Veranstaltungen in dieser Form nicht möglich gewesen.

HHH Workshops für nächstes Jahr befinden sich in der Planung. Die Themen und Termine werden baldmöglichst veröffentlicht. Weitere Informationen finden Sie auf unserer homepage [www.rgd.ch](http://www.rgd.ch).

